

Taf. XXIX, Fig. 1.

a Silos,	m Staubkammer,
b Füllelevator,	o Elevator,
c Fülltrichter,	y Getreidereinigungsmaschinen,
d Ausflußöffnung der Silos,	z Elevatoren,
e gewölbter Gang,	b <sub>1</sub> — b <sub>16</sub> Mahlgänge,
f Transportschraube,	c <sub>1</sub> Leitrollen,
g Transportschraube,	d <sub>1</sub> Haupttransmission,
h Verteilungselevator,	e <sub>1</sub> Schwungrad,
i Speicherräume,	s <sub>1</sub> Stiegenhaus,
k Weizenputzlokal,	t <sub>1</sub> Radenthüren.
l Scheidemauer,	

§ 100.

Entwurf einer größern Walzenmühle.

Taf. XXX, XXXI, XXXII.

Derselbe ist angefertigt mit spezieller Berücksichtigung einer systematischen Griesreinigungsanlage nach dem patentierten System von Th. Bühlmann in Müllheim. Die Bühlmannschen Griesputzmaschinen und -Apparate werden gebaut in der Schweiz von F. Martini & Komp. in Frauenfeld, in Deutschland auch von R. Bühlmann in Berlin; Escher, Wyß & Komp. in Ravensburg (Württemberg).

Zur Erläuterung der Zeichnungen diene folgendes:

Die Buchstaben A B C D E bezeichnen Schrotwalzenstühle, während F für gröbere, G für feinere „Auflösen“ und H fürs Ausmahlen von feinen Griesen und Dunsten bestimmt sind. Mittels Becherwerken (Elevatoren) wird das Mahlprodukt direkt zum Giebel des Gebäudes getragen und gelangt bei dem fünfmaligen Schrotprozeß je einzeln auf die Vorchylinder A 1, 2, 3, 4, 5, von da auf die zweiten Cylinder zum Absondern der Mehle und feinen Dunste, während der Auswurf der letzteren, die Griesen, auf einen dritten Sortiercylinder laufen, der mit sechs verschiedenen Nummern Gaze bespannt und in direkter Verbindung mit sechs Putzapparaten ist. Die Griesen vom zweiten und dritten Schrot haben gemeinschaftlich einen solchen Sortiercylinder, ebenso die Griesen vom vierten und fünften Schrot, während die Griesen vom ersten Schrot separat abgefangen werden. Die sich beim Putzen auf den Apparaten ergebenden sogenannten Ueberschläge gehen von jeder Gruppenanlage (zu 6 Stück) in eine Schnecke und mittels Elevator auf eine dreifache Maschine mit Siebwerk, um nochmals gepulvt zu werden.

Diese letztern Maschinen sind auch fürs Putzen von Roggriesen zc. vorgesehen. Es vollzieht sich mithin das Reinigen der Schrotgriesen durchaus kontinuierlich.

Zu den Auflöswalzen F und G ist je ein Vorchylinder mit zwei Hälften ungleicher Bespannung angewendet und es haben die Mehlcylinder je zwei Fächer für die sich ergebenden Dunste und Griesen bespannt; zum Rei-

nigen derselben ist ein Doppel- und ein Einzelapparat vorgesehen, so daß auch diese Griesse einer direkten Sortierung und Reinigung unterworfen sind.

Die sämtlichen Maschinen und Apparate können in Verbindung mit Staubsängern gebracht werden.

Das Ausmahlen der Kleie (Schalen) und der geringen Dunste geschieht auf Steinen, wobei jeder Mahlgang wiederum einen separaten Vorchlinder und einen Mehlschlinder hat.

Mit dem vorliegenden Plane ist also vorherrschend eine systematische Griesreinigungsanlage gezeigt. Es sind daher die Fruchtputzerei, die Mehlmischvorrichtungen weggelassen, und es kann auch eine größere Anzahl von Cylindern, beziehungsweise Sichtmaschinen in Anwendung kommen; der Plan ist demnach nicht als komplette Mühlenanlage zu betrachten.

### § 101.

#### Mühle in Rupprechtstegen bei Nürnberg.

Diese Mühle brannte Ende 1883 vollständig nieder, und wurde im Jahre 1884 von der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Nürnberg, vormals Klett & Komp. nach den beigegebenen Plänen umgebaut.

Das Triebwasser bildet der Pegnitzfluß nicht sehr weit von seinem Ursprunge ab, und ist daher vorherrschend Quellwasser mit fast keiner Eisbildung. Bei einem mittlern Gefälle von 0,95 m ist ein Mittelwasser von 3,74 cbm pro Sekunde vorhanden.

Der Motor ist eine Jonvalturbine mit zwei Kränzen und Oberwasserzapfen, hat eine effektive Leistung von 35 Pferdestärken, und macht bei einem äußern Durchmesser von 2,8 m pro Minute 22 Umdrehungen.

Die Mühle ist auf eine Wochenproduktion von 30 To angelegt, woraus sich, den Sonntag ausgeschlossen, eine Vermahlung von 5 To in 24 Stunden ergeben würde. Die Einrichtung enthält zwei Schrotwalzenstühle, einen Grieswalzenstuhl, zwei Mahlgänge zur Weizenmüllerei, einen zur Roggenmüllerei, mit den zugehörigen Reinigungs-, Sichtmaschinen u. s. w.

**Taf. XXXIII**, ist ein Grundriß der Mühle.

**Taf. XXXIV** und **XXXV**, geben den Längendurchschnitt, wenn die punktierten Linien I—II aneinander gelegt werden.

**Taf. XXXVI**, **Fig. 1**, ist ein Querschnitt durch die Putzerei, welche von den übrigen Mühlenräumen durch Mauern und Gewölbe abgeschlossen ist.

**Taf. XXXVII**, **Fig. 1** und **Taf. XXXVIII**, **Fig. 1**, zeigen, wenn die punktierten Linien I—II aneinander gelegt werden, den Querschnitt des Mühlenraumes, in welchem die Walzenstühle, Mahlgänge zc. sich befinden, sowie einen Teil des Turbinenhauses.

Die zur Mühle gebrachte Frucht, Weizen oder Roggen, wird zunächst dem Elevator (1) übergeben, und von demselben nach einem Drahtcylinder (2) mit Saugwind transportiert. Von hier geht das Getreide durch den Trieur (3) nach der Getreideputzmaschine (4) am Elevator (5) auf eine Bürstenmaschine (6) und nach einer Tarare (7).

Die darunter liegende Transportschraube (8), welche event. auch zum Annezen benutzt werden kann, liefert nach dem Elevator (9), welcher nach dem geteilten Getreidereservoir (10a und 10b) fördert.